

ElternInfo

Legasthenie - was ist das eigentlich?

Muss mein Kind jetzt damit leben?

Entgegen der landläufigen Meinung gibt es keine „typischen“ LRS-Fehler. Alle Fehler, die rechtschreibschwache Kinder machen, haben wir alle im Laufe unseres eigenen Schullebens auch einmal gemacht! Es kommt deshalb immer auf den Zeitpunkt und die Fehlerhäufigkeit an!



Legasthenie gilt in der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD) als umschriebene Entwicklungsstörung der Lese- und Rechtschreibfertigkeiten bei normal entwickelter Intelligenz. Mit anderen Worten: Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sieht Legasthenie nicht als Krankheit an. Dieser Auffassung hat sich auch das Bundessozialgericht angeschlossen. So erklärt sich auch, dass die Krankenkasse in der Regel die Therapiekosten nicht übernehmen wollen.

Die Lese- und Schreibprozesse sind extrem kompliziert und setzen die Koordination vieler verschiedener Hirnfunktionen voraus. Probleme können auf mehr als einer funktionellen Ebene entstehen.

Erst allmählich beginnt sich die Einsicht durchzusetzen, dass es sich bei den Ursachen der Legasthenie um breit angelegte Automatisierungsdefizite handelt. Legasthenie muss keineswegs nur dann vermutet werden, wenn die Ergebnisse eines Intelligenztests und eines Lese-Rechtschreibtests deutlich verschieden sind (Diskrepanzkriterium). Eine Abgrenzung einer reinen Legasthenie von Lese-Rechtschreibproblemen ohne neurologische Ursachen ist oft schwierig.

Ursachen der Legasthenie

Erbfaktoren mögen eine Rolle spielen. Hier ist aber in der Forschung noch Vieles ungeklärt. Derzeit gibt es keinen genetischen Diagnose-Test.

Legasthenie steht in Verbindung mit Normabweichungen neuroanatomischer und hirnfunktioneller Merkmale. Es gibt gesicherte Hinweise für eine ganze Reihe von Fehlleistungen, die mit einer Legasthenie verbunden sind. Darunter sind phonologische Schwächen, Schwierigkeiten bei der zeitlichen Verarbeitung visueller und auditorischer Reize sowie deren Abhängigkeit von

Aufmerksamkeitsprozessen und Schwächen der motorischen Steuerung.

Eine oft unterschätzte Rolle bei Lese-Rechtschreibstörungen spielen Unregelmäßigkeiten der Blicksteuerung und binokuläre Instabilität ebenso wie allgemeine Seh- oder auch Hörschwächen.

Typische Merkmale

Betroffene Kinder reagieren oft übersensibel auf Leistungsanforderungen aus Schule und Elternhaus. Sie sind ständig überfordert und stehen unter Druck. Das kann erhebliche Auswirkungen auf ihre Psyche haben. Sie leiden unter Konzentrationsmangel, reagieren oft aggressiv oder mit Resignation und Verweigerung. Sollen lese-rechtschreib-gestörte Kinder nicht an ihrer "Schwäche" scheitern, muss dieser Teufelskreis von gestörtem Selbstwertgefühl und reduzierter Lern- und Leistungsmotivation durchbrochen werden.

Eine Lese-Rechtschreibstörung zeigt sich in der Regel deutlich zwischen dem zweiten und vierten Schuljahr. Typische Erkennungsmerkmale sind u.a.:

- Schwierigkeiten beim Lesen und/oder bei der Rechtschreibung, sehr schlechte Noten in Deutsch besonders bei Rechtschreibung in Diktaten, jedoch häufig bessere Leistungen in anderen Schulfächern,
- keine Besserung durch Üben,
- häufiges Auftreten gleichartiger Rechtschreibfehler, jedoch wird das gleiche Wort nicht immer gleich falsch geschrieben.
- Vertauschen der Reihenfolge von Buchstaben,
- Verwechseln symmetrischer Buchstaben: q mit p und d mit b, a mit e ,

- Verwechseln ähnlich klingender Buchstaben: d und t, p und b,
- Auslassungen und Verdoppelungen.
- In Fällen, in denen ein Zusammenhang mit den Augenbewegungen besteht, berichten die Kinder auf Anfrage oft, dass sie beim Lesen die Buchstaben auf dem Papier nicht stillstehend sondern "rumtanzen" sehen. Außerdem überspringen sie häufig Zeilen und übersehen einzelne Worte oder Wort-Teile.

Zur Legasthenie gehören häufig allgemeine visuelle und/oder akustische Wahrnehmungsstörungen, visuelle Aufmerksamkeitsprobleme, Rhythmusstörungen und Probleme der Grob- und Feinmotorik. Diese können bereits im Vorschulalter beobachtet werden, dürfen aber nicht mit Aufmerksamkeitsstörungen (ADS) oder Hyperaktivität (HKS) verwechselt werden, die später auch oft mit Legasthenie einhergehen.

Hilfen bei Legasthenie

Lang andauernde und schwerwiegende Lese-Rechtschreibstörungen sind kein isoliertes Teilversagen, das durch ein reines Lese- und Rechtschreibtraining zu beheben ist, sondern sie erfordern umfassende Fördermaßnahmen in dem Sinn, dass sämtliche diagnostizierten Teilleistungsschwächen sowie auch die motivationalen und emotionalen Fähigkeiten und das gesamte Lernumfeld mit einbezogen werden müssen.

Bevor andere Behandlungen erwogen werden, sollte auch das Hör- und Sehvermögen getestet und gegebenenfalls behandelt werden.

Es ist wichtig, Kinder zum Lesen zu ermuntern, da das Üben des Lesens selbst die Leseleistungen verbessert. Kinder mit Leseschwächen vermeiden es oft, zu lesen, und erhöhen damit ihre Schwierigkeiten noch mehr. Elterliche Hilfe und computerunterstütztes Lesen kann helfen, die Kinder zum Lesen zu motivieren. Schwere Fälle sollten wie Krankheiten angesehen und behandelt werden.

Ausprägungsgrade einer legasthenen Störung behindern den Lernprozess anfangs nicht wesentlich. Zwangsläufig führen aber alle früher oder später zu Rechtschreibproblemen. Je nach Schulalter können sich dabei die Fehlerarten und die Fehlerhäufung ändern. Denn entgegen der landläufigen Meinung lässt sich eine Legasthenie zu keinem Zeitpunkt allein aus Fehlerarten erkennen. Typische Legastheniefehler gibt es nicht! Alle Fehlschreibungen, die ein Kind mit Rechtschreibstörungen machen kann, haben wir alle einmal im Zuge unseres Rechtschreiblernens gemacht. Es kommt daher weniger auf die Art der Fehler als auf deren Häufung zu einem bestimmten Zeitpunkt an.

Wird die Legasthenie nicht rechtzeitig erkannt und das Kind nicht zusätzlich gefördert, geht den Kindern der Spaß an der Schule schnell verloren, es treten Verhaltensstörungen auf, die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder kann behindert werden. Diese sekundären Erscheinungen werden zu leicht mit Ursachen der Legasthenie verwechselt.



Dipl.-Päd. Rainer Schmidt

Integrativer Lerntherapeut
Hypnotherapeut f. Kinder- u. Jugendliche
Elterntainer für ADHS

Information und Beratung

eLZet! LERNFÖRDERZENTRUM Gelsenkirchen

45879 Gelsenkirchen
Ahstr. 12 (Haus der WAZ)
Telefon (0209) 29944

eLZet! LERNFÖRDERZENTRUM Gladbeck

45964 Gladbeck
Goethestr. 36 (neben der Arbeitsagentur)
Telefon (02043) 66446 u. 66695

Öffnungszeiten:

Mo. - Do. 13:30 - 17:30 Uhr
Fr. 12:00 - 16:00 Uhr
u. nach Vereinbarung

Impressum ElternInfo

v.i.S.d.P. Rainer Schmidt
Erscheinungsweise unregelmäßig

ElternInfo
ist ein Informationsmedium des
eLZet! Lernförderzentrums